aufgetretene Epidemie nicht die asiatische Cholera, sondern die sporatische, welche ihre Entstehung in lokaler Ansteckung, nicht in der Uebertragung von außerhalb habe; die Erkrankungsfälle würden sich also voraussichtlich über den Entstehungsherd hinaus nicht erstrecken. Seitens der Regierung wurden die Doktoren Brouardel und Proust nach Toulon gesandt um die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Dieselben treffen morgen in Toulon ein. (Schw. M.)

* Eine **Luxus- und Aristokraten-Steuer** schlägt der radicale Deputierte Girault vor. Derselbe hat zu dem Finanzgesetze nachstehenden Zusatzantrag eingebracht: Jeder der einen Livree-Bedienten hält, zahlt für jede Person 100 Frank Steuer, wer den Titel Prinz führt, zahlt 50,000 Frank, wer sich Herzog nennt, 45,000 Frank für das Wörtchen „de“ 10,000 Frank u. s. w. Ebenso sollen die welche ein Wappen führen und die Rentiers mit Extrasteuern bedacht werden.

— Infolge von Vorgängen in Nancy, Macon und Orleans, wo Deutsche, welche Buden auf den Jahrmärkten hatten, mißhandelt wurden, hat die „Direktion der allgemeinen Sicherheit“ an die Präfekten ein Rundschreiben gerichtet und die Weisung erteilt, die Gemeinden zu benachrichtigen, daß sie fortan den Seiltänzern, Orgelspielern u. s. w. fremder Nationalität keine Erlaubnis mehr erteilen dürfen.

Niederlande.

Haag, 21. Juni. Der Prinz von Oranien, Kronprinz Wilhelm Alexander Karl Heinrich Friedrich, ist heute Nachmittag 2 Uhr gestorben. Der Prinz ist geboren im Haag den 25. August 1851 als Sohn des Königs Wilhelm III. aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Sophie von Württemberg. König Wilhelm III. der Niederlande, der sich gegenwärtig in Karlsbad zur Kur aufhält, ist nun nach dem Tode seiner beiden Söhne der letzte männliche Vertreter seines Hauses. Sein einziger Bruder, Prinz Heinrich, ist 1879 kinderlos gestorben; sein Oheim, Prinz Friedrich, starb 1881 und hinterließ nur 2 Töchter. Der Mannesstamm des königlichen Hauses Nassau-Oranien wird also voraussichtlich mit Wilhelm III. aussterben. Auf Grund der niederländischen Verfassung von 1848 würde dann die weibliche Linie zur Regierung gelangen, und zwar in der Person der vierjährigen Prinzessin Wilhelmine, der Tochter des Königs Wilhelm III. aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Emma von Waldeck.

Großbritanien.

* Bei **Limerick** in Irland gab es am Dienstag einen argen Militärskandal. Die Milizartillerie der Stadt wurde auf einem Dampfer nach der Tarbertinsel zur Feldübung befördert. Unterwegs erbrachen die Artilleristen die Vorratskammer des Dampfers und verhalfen sich zu Bier, Schnaps und was sie Lust hatten. In stark angeheitertem Zustande zwangen sie gegen Abend den Kapitän, in Glin anzulegen, stiegen aus und begannen in dem Städtchen so großen Unfug zu treiben, daß sich die Bürgerschaft schließlich zusammenraffte und die Soldaten, die bereits mehrere Personen mißhandelt hatten, angriffen und zur Flucht nach dem Dampfer zwangen. Der Kapitän vermochte das Schiff nicht gleich klarzumachen und die erbitterten Bürger richteten inzwischen einen so heftigen Steinhagel auf die auf dem Deck versammelten Artilleristen, daß mehrere schwer verletzt niedersanken.

* In **Helgoland** ist am 23. Juni ein englisches Panzergeschwader, bestehend aus 9 Schiffen und 2 Avisos, unter dem Befehl des Gegenadmirals Hoskins, eingetroffen.

Rußland.

Petersburg, 24. Juni. Nach Berichten aus Nischny-Nowgorod sind daselbst am 19. ds. Ausschreitungen des Pöbels gegen die Juden vorgekommen. Gegen 8½ Uhr abends verbreitete sich in der Vorstadt Kunawino das Gerücht, die Juden hätten ein christliches Kind entwendet und in die Synagoge gebracht. Infolge dessen fanden Zusammenrottungen des Pöbels vor der Synagoge statt. Die Polizei war anfangs nicht im stande, die Tumultuanten auseinanderzutreiben, und erbat Verstärkung. Hierauf erschien der Gouverneur, welcher befahl, daß das Militär, welches sich im Lager außerhalb der Stadt befand, der Polizei Hilfe leistete. Inzwischen hatte der Pöbel vorübergehende Juden überfallen und mißhandelt, ein anderer Teil war in die Synagoge eingedrungen und hatte die Anwesenden mißhandelt. Die Volksmasse war mittlerweile auf ca. 2000 angewachsen. Ein Teil davon demolierte ein Haus, worin eine Judenfamilie wohnte, sowie andere Wohnungen der Juden, deren Insassen flüchteten. Den vereinten Anstrengungen der Polizei, zweier Kompagnieen Infanterie und einer Sotnie Kosaken gelang es endlich, gegen 10 Uhr die Ordnung wiederherzustellen. Einige Juden sollen getötet und mehrere verwundet sein; ferner sind 6 Häuser beschädigt.

Warschau den 23. Juni. Seit Samstag abend ist die Weichsel um 16 Fuß gestiegen. Sämtliche an die Weichsel grenzende Straßen und Hunderte von Dörfern stehen unter Wasser. Die noch unbeendete Eisenbahnbrücke bei Iwangorod ist eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend und das Wasser steigt noch.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Baemeister.**

(Fortsetzung)

Dabei überkam ihn, Angesichts seiner mehr als kritischen Lage, eine gelinde Verzweiflung und, „schüttelt, schüttelt!“ rief er mit Donnerstimme von seinem erhabenen Standpunkt herab den Knaben zu, welche die Urnen hin- und herschwangen.

Aber sie mochten noch so sehr schütteln, für den Jakob Winter schüttelten sie nichts heraus, denn die acht Nummern nach Nr. 733, der Klaviernummer, konnte der gute Rathausdiener mit dem besten Willen wieder nicht auf seinem halben Bogen finden.

„Jetzt haben wir nur noch einen Gewinn Nr. 279, ein „Ellenmaß“, ergriff Zirkelmaier das Wort.

Unmittelbar darauf übergab ihm einer der Knaben die letzte aus der Urne links gezogene Loosnummer.

„Nro. 3734“, las er mit lauter Stimme ab. Es war das Loos mit den zwei dreiern und dem siebener, auf welches dessen unglücklicher Besitzer alle Hoffnung gesetzt hatte.

„Nro. 3734“, wiederholte der Redner, und dieses Wort klang dem totesbleich auf dem Stuhle am Fenster drüben stehenden armen Rathausdiener wie ein Hohn auf seine unglückliche Lage.

„Gehört mir“, rief er mit hohler Stimme und sprang mit verzweifelt gewaltigem Satze herab von seinem erhabenen Standpunkte, um eine Sekunde darauf als demütiger Empfänger eines simplen Ellenmaßes vor den Präsidenten der Ausstellungskommission zu treten.

Dieser reichte dem Jakob den Gewinn mit den Worten: „Wenig, aber von Herzen, Winter! Den Flügel hätten wir Ihnen alle gern gegönnt, jedoch —“

„Schon recht, schon recht!“ stammelte der Angeredete, welchem die Thränen über die Backen herabliefen. Dann rannte er mit dem gewonnenen Stab unter dem Arme wie besessen zur Thüre hinaus.

'S thut mir leid um den Mann,“ sprach Zirkelmaier, als die Thüre sich geschlossen hatte. „Er hat wirklich ein verdammt schlechtes Geschäft gemacht. Ein Ellenmaß im Werte von 48 Kreuzern, diesen Betrag abgezogen von 50 Gulden verbleibt Verlust 49 Gulden 12 Kreuzer. Ja, ja, so geht es, wenn der Mensch zu hoch hinaus will. — Im Uebrigen danke ich den anwesenden Herrn für ihre freundliche Mühewaltung und erkläre die Sitzung für geschlossen.“

„Eine Rede, eines end- und herzlosen Papierfabrikanten würdig,“ murmelte der Stadtschultheiß vor sich hin und schickte sich an, den Saal zu verlassen. Die Anderen folgten ihm.

Inzwischen war Winter auf der Straße unten angekommen.

Er hatte, während er die Treppe hinabeilte, den Stab, um unterwegs nicht beschrieen zu werden, zwischen Rücken und Rock, den letzteren vornen mit beiden Händen krampfhaft zuhaltend, gesteckt.

Gebückt und mit verstörtem Blicke schritt er weiter, nicht nach rechts und nicht nach links schauend.

So bemerkte er denn auch die stramm auf ihn zumarschierende Gratulationskolonne nicht.

„Jakob, Jakob! Verzeihe, daß ich Dich vor einigen Tagen einen Esel gescholten habe,“ hörte er sich plötzlich angerufen.

Winter blickte auf und hart vor ihm stand seine Frau mit vier Kindern. Thränen standen ihr in den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Bei Bahnwärter Schilling in der Nähe Zells ist ein **Rosenbäumchen** mit über 1000 Blüten und Blütenknospen zu sehen.

* **Zigeuner-Münzen-Schwindel.** Kürzlich kamen in Steinberg drei Zigeuner, zwei Frauenzimmer und ein Mann, in einen dortigen Spezereiladen und verlangten von der Krämerin, die allein zu Hause war, für eine ziemlich beträchtige Summe Gold, welche sie auf den Tisch legten, Münzen mit dem Buchstaben B. Sie gaben vor, diese Sorte Geld brauchen sie zu ihren Spielen, die sie im Dorf vornehmen wollten. Die Frau, nichts böses ahnend, begab sich in den Laden, holte aus der Schublade alles Geld, welches sich darin befand und legte es auf den Tisch. Nun machten sich die Zigeuner über das Geld her, suchten die Münzsorten und verließen das Haus. Die Krämerin hatte bei dem Geldwechsel aber schlechte Geschäfte gemacht, denn als sie das Geld, welches ihr die Zigeuner zurückließen, nachzählte, stellte es sich heraus, daß ihr etwa 240 M. fehlten. Sofort wurde die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Die Gendarmen von Zabern und von Buchsweiler haben seither die ganze Gegend durchsucht, aber ohne eine Spur von dieser sauberen Schwindlerbande, die eiligst das Weite gesucht, zu entdecken.

Wollmarkt.

Kirchheim den 23. Juni. (1. Tag.) Vorrat ca. 10,500 Ztr. Schäferwolle 140 — 150 M. Alles verkauft! Handelwolle 106 — 115 M. Verkauf ruhig. Erster Verkauf zu 155 M. (Kübler Reichenbach OA. Backnang) Abschlag gegen fernd ca. 10—15 M.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 23. Juni. Die noch fortdauernde kühle, fast kalte Witterung, welche uns in letzter Woche kaum einige Sonnenblicke sehen ließ und neben einigen Strichregen von Freitag auf Samstag einen durchdringenden Landregen brachte, wirkt nicht nur störend und schädigend auf unsere Heuernte, sondern erregt auch Besorgnisse für unsere im Feld stehende Getreideernte. denn die Folgen machen sich schon allenthalben bemerkbar, indem der Rost nicht nur an Weizen und Dinkel, sondern auch an Roggen, je nach Lage und Getreidesorte sich mehr oder weniger stark zeigt; es ist jedoch heute noch nicht zu ermessen, ob der Schaden gering oder bedeutend sein wird. Der Handel nimmt vorerst noch keine Notiz davon, denn das Getreidegeschäft bewegte sich im alten Geleise und eine Aenderung der Preise ist nirgends eingetreten, obwohl der Konsum stark hervortritt und viel Ware aus dem Markt nimmt. Der heutige Umsatz war ziemlich belangreich, unsere Mühlen versehen sich mit alter Ware und thun gewiß gut daran. Gute Brotmehle sind gesucht und werden höher bezahlt.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 20 M. 75 Pf. — 21 M. Weizen, amerik. 20 M. 75 Pf. dto. Chicago 20 M. 75 Pf. dto. russ. Sax. 19 M. 50 Pf. — 20 M. 50 Pf. dto. Assow. 18 M. bis 18 M. 25 Pf. Kernen 20 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—24
Englische Souvereigns . .	20	25—40
Dollars in Gold	4	17—21
Russische Imperials . . .	16	71—76

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Freitag den 28. Juni Vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Stadtvikar Ströle.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 77. Samstag den 28. Juni 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, sobald in ihren Gemeinden Explosionen von Petroleumlampen zu ihrer Kenntniß kommen, Reste des in der explodierten Lampe etwa noch vorhandenen oder Proben des benützten Erdöls einzuverlangen und dieselben mit dem nach dem Minist.-Erl. v. 29. Mai d. J., Amtsbl. S. 247 aufgenommenen Protokoll dem Oberamt vorzulegen.

Backnang den 25 Juni 1884. K. Oberamt Münst.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, binnen acht Tagen dem Oberamt ein Verzeichniß der in ihren Gemeinden wohnenden Mobiliarfeuerversicherungsagenten vorzulegen. Dieses Verzeichniß hat zu enthalten nebst dem Namen des Agenten die Feuerversicherungsgesellschaft, für welche er angestellt ist, und den Tag und das Jahr der Anstellung.

Backnang den 26. Juni 1884. K. Oberamt. Münst

Murrhardt, Amtsgerichts Backnang.

Verkauf einer Gastwirtschaft mit Bierbrauerei, von Wohn- & Geschäftshäusern & Gütern.

Hugo Horn, Kronenwirt hier, bringt am

Montag den 30. Juni d. J., vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung:

Geb.Nr. 247, **das Gasthaus zur Krone** hier mit allen nötigen Räumlichkeiten, Brandversicherungsanschlag 16,000 M.

Geb.Nr. 247A. Ein Bierbrauereigebäude, massiv von Stein, mit Brauereieinrichtung, sowie angeb. Scheuer, Brandversicherungs-Anschlag 6000 M.

Geb.Nr. 247B. Ein Schwein- und Holzstallgebäude Brandversicherungs Anschlag 120 M.

„ 209A. Ein 2stockigtes Scheuer- und Stallgebäude, Brandvers.-Anschlag 1040 M.

„ 204. Ein großes 3stockiges Wohngebäude mit Scheuerräumen, neu gebaut, Brandvers.-Anschlag 12,000 M. darunter Lagerbierkeller zur Brauerei.

„ 201. Ein 3stockigtes Wohnhaus mit Scheuer in der obern Vorstadt, Brandvers.-Anschlag 12,000 M.

sodann

Gärten und Länder, Aecker, Wiesen und Waldungen in 31 Parzellen — 17 ha 09 a 04 qm und

½te an einer Sägmühle auf Markung Klingen.

Sämtliche Gebäude sind in gutem baulichem Zustande und an der Hauptstraße und dem Viehmarktplatz gelegen.

Im Geb.Nr. 201 ist ein Kaufladen eingerichtet, da solches zum Betriebe eines kaufmännischen Geschäfts äußerst günstig gelegen ist; Geb.Nr. 204 aber würde sich vermöge seiner Größe und Einrichtung besonders für einen **Fabrikbetrieb** eignen, da auch Wasser in der Nähe ist, sonst aber für jedes Geschäft. Zu dem Wirtschafts- und Bierbrauereianwesen kann auch die bewegliche Einrichtung miterworben werden.

Jedes Gebäude und Grundstück wird einzeln abgegeben, sobald ein annehmbares Angebot gemacht ist.

Liebhaber sind nun zu dieser Versteigerung eingeladen.

Den 19. Juni 1884. Ratsschreiber Vogt.

Backnang.

Fahrnisverkauf und Gläubigeraufruf.

Aus der Verlassenschaft des † Leopold Quandel, gewes. Rotgerbergesellen dahier wird am

Montag den 30. d. M.,

nachmittags 1 Uhr,

die vorhandene Fahrnis, in:

Kleidern u. 1 silberner Cylinderuhr

bestehend, im Hause des Rotgerbers Häberlein in der untern Au im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zugleich werden die Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche bis zu obigem Verkaufstage bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie später keine Befriedigung zu erwarten haben.

Den 27. Juni 1884.

K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Kirchberg.

Geld-Antrag.

Bei hiesigen öffentlichen Kassen liegen

10,000 M.

Grundstocksgelder gegen doppelte Pfandsicherheit zum Ausleihen parat.

Den 23. Juni 1884.

Ortsvorstand: Henrichsen.

Visiten-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von F. Stroh.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Backnang die Redaktion entgegen. Im Juni 1884.

Die Redaktion.

Backnang.

Großer Ausverkauf.

Wegen Veränderung und Vergrößerung meines Ladens verkaufe ich, um zu räumen,

zu sehr herabgesetzten Preisen:

Rein woll. Tuch & Bukskin,	die Elle von 2 M. — Pf. an	
Schwarzes Tuch, rein wollen, zu Hochzeitsanzügen	2 M. 80 Pf. „	
Hosenzeug in großer Auswahl	die Elle von 45 Pf. „	
Rein wollene doppelbreite, schwarze & farbige Cachemir	90 Pf. „	
Einfarbige & carrirte Kleiderstoffe	„ 25 Pf. „	
Schottisch zu Kinderkleidern	„ 20 Pf. „	
Beige, doppelbreit	„ 50 Pf. „	
Schurzzeuge 6/4 breit	„ 35 Pf. „	
„ 5/4 „	„ 30 Pf. „	
Prima Bettzeugle, ächt türkisch-rot	„ 33 Pf. „	
Strickgarne 1a, 4- u. 6fach, ungebl.	der Vierling „ 20 Pf.	

Wollene & baumwollene Strickgarne sowie **Webgarne**, beste Qualität, in allen Nummern u. nur ächten Farben äußerst billig.

J. Dorn am Markt.

Schwarze Cachemires & Barege,

reine Wolle, hält Lager zu Fabrikpreisen und sendet auf Wunsch Proben

J. Hainlen, Stuttgart, Leonhardsstr. 12.

Backnang.

Eine frische Sendung

Ia italienische Kartoffel

ist heute wieder eingetroffen und empfehle solche billigst.

Hermann Ludwig.

Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern 1. Cl. über **Bremen, Hamburg, Rotterdam Havre** zu billigen Preisen

Der conzess. Agent: Carl Weismann. Backnang.

Backnang.

Wohnhaus mit Küferei-Verkauf.

Mein in bestem Zustande befindliches 2stockiges Wohnhaus mit großem Hofraum, in welchem seit langen Jahren die Küferei mit ganz gutem Erfolg betrieben wurde und der eine gut eingerichtete **Branntweinbrennerei** mit bedeutendem Kleinverkauf zur Seite steht, setze ich dem Verkauf aus.

Das Geschäft befindet sich mitten in der Stadt und würde sich auch zu einem andern Gewerbebetrieb eignen.

Ernstliche Liebhaber können jeden Tag das Anwesen einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Küfer **S. Huß.**

Unterweißach.

Empfehlung.

Erlaube mir, den verehrl. **Baum- und Gartenbesitzern**, gestützt auf meine guten Zeugnisse, welche ich mir in Hohenheim und umliegenden Gemeinden erworben habe, von heute an meine Dienste wieder anzubieten unter Zusicherung der gewissenhaftesten Ausführung.

Achtungsvollst

G. Wahlenmaier, Gärtner.

Backnang.

Vorzügliche neue

Matjes-Häringe

empfiehlt

F. M. Breuninger.

Backnang. Vollsaftigen

Emmenthalerkäse,

feine reifen

Limburger Käse

Glarner Kräuterkäs

empfiehlt **G. Gebhardt.**

Backnang.

Frisch angekommene flaumreiche

Bettfedern

von 1 M. 80 Pf. an empfiehlt

J. Dorn am Markt.

Eine feine abgelagerte

Cigarre

das Kistchen zu M. 2. 60. empfiehlt

J. Dorn a. Markt.

Eine gut erhaltene

Singer-Nähmaschine

verkauft billig

J. Dorn am Markt.

Sensenschärfer

in nur echter Waare empfiehlt pr. Stück zu M. **1. 50.**, bei mehr noch billiger

Adolf Zügel, Murrhardt.

Ia Gyps

ist stets billigst zu haben bei

Adolf Zügel, Murrhardt.

Backnang.

Strohhüte

in reicher Auswahl für Herren und Knaben empfiehlt zur geneigten Abnahme billigst **Ferd. Kapphan.**

Backnang.

Todtenbouquet

und fertige Sterbkleider

für Kinder von M. 1. an

und Kissen

empfiehlt bestens

Caroline Claß

geb. Höchel.

Einkauf aller Artikel ins Große und nur aus direkten besten Bezugsquellen.

A. Böhringer,

Lederhandlung

Murrhardt

großes Lager in Sohl- & Ueberleder, Vacheleder, Futterleder, Spangen und Sohlen. Schäfte für Herrn, Damen u. Kinder. Fabrikleisten, Stiefelhölzer, Walkbretter.

Sämmtliche Schusterwerkzeuge

und alle zur Schuhmacherei nöthigen Artikel.

Beste Qualitäten. Schönste Auswahl

Reisende kosten Geld, weil ich aber nicht reisen lasse, daher sehr billige Preise.

Bestellungen von auswärts werden stets rasch u. pünktlich ausgeführt.

Murrhardt.

Zum **Einmachen von Beeren** 2c. empfehle ich

Zucker

am Hut, oder bei Abnahme von mehreren Pfunden sehr billig.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Strohhüte

in schöner Auswahl billigst bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Oelfarben

in allen gangbaren Sorten, sowohl trocken in Pulver, als auch mit Leinöl abgerieben, in Blechbüchsen von 5, 10 und 20 Pfd. empfiehlt bei guten Qualitäten zu billigen Preisen

Albert Böhringer.

Spiegelberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mich bis 1. Juli als **Herrenkleidermacher** hier niederlasse. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden durch gute und schöne Arbeiten zu befriedigen und bemerke, daß ich in und außer dem Hause Arbeiten annehme.

Gottlieb Fleischmann, Herrenkleidermacher,

wohnhaft in der **Krone**, 2 Treppen hoch.

Großaspach.

Sensen
Sicheln
Wetzsteine
Kümpfe
Heu- & Garbengabeln

empfiehlt

Robert Hölderlin.

Spezialität:

Viehschlundröhren

und **Viehspritzen** bester Qualität, verschiedener Größe, empfiehlt billigst

C. Geißinger, Bandagist

Heilbronn.

Schloß Katharinenhof.

Honig-Verkauf.

Garantirt echten kalt geschleuderten Tafelhonig, per Pfd. 1 Mk., per Ctr. nach Uebereinkommen, verkauft

Gutsverwalter **Ammann.**

Oppenweiler.

Ein großträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Boley z. Hirsch.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein jüngeres fleißiges Mädchen, welches schon gedient hat, findet auf Jakobi Stelle. Bei wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Magd-Gesuch.

Ein rechtschaffenes fleißiges Mädchen, welches auch die Feldgeschäfte versteht, wird in ein gutes Haus auf Jakobi gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Ein fleißiges, ordentliches

Mädchen

wird auf Jakobi gesucht.

Von wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Gute Bügelkohlen

verkauft Kupferschmied **Thumm.**

Photographie.

Am Sonntag, 29. Juni

werde ich in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.

C. Wiedmayer,

phot. Anstalt, Marienstr. 10, Stuttgart.

1000 M. zahlen wir dem der beim Gebrauch von **Goldmanns Kaiser-Zahnwasser** à Fl. **60** u. **100** Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann u. Cie.**, Dresden. Zu haben bei

C. Weismann, Backnang.

Holzcementdächer

ächt Häusler'sche. Ausk. erth.

(M.) **C. F. Beer, Eupen.**

Schrader's 13

Malz-Extract-Bonbons

Paq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.

Backnang.

Oeffentliche Danksagung.

Seit verflossenen November v. J. war mein nunmehr verstorbener Gatte Wilhelm Gerstner bei der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse in Hamburg versichert und wurde ihm als Unterstützung während seiner beinahe 13wöchentlichen Krankheit die Summe von Mk. 248., sowie mir nach dessen Ableben M. 95. durch deren hiesige Filiale prompt ausbezahlt. Indem ich mich gedrungen fühle, genannter Gesellschaft meinen herzlichsten Dank hiefür auszudrücken, empfehle solche jedermann zur Aufnahme in deren Krankenunterstützungs- u. Sterbeverein aufs Beste.

Luise Gerstner.

Central-Kranken- & Sterbe-Kasse der Tischler

und verwandten Berufsgenossen Hamburg. Filiale Backnang.

Nächsten **Sonntag den 29. d. M.**, nachmittags 3 Uhr, findet die erste halbjährliche

General-Versammlung

im **Hasen** dier statt, wozu die Anwesenheit sämmtlicher Mitglieder bestimmt erwartet wird.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht über letztes Quartal, Neuwahlen des Ausschusses sowie Neuaufnahmen, wozu jeder Arbeiter ohne Unterschied der Profession höflich eingeladen ist.

Der Ausschuß.

Backnang.

Café Mayer.

Samstag und Sonntag

Gans-Essen

bei ausgezeichnetem **Doppel-** sowie **Augsburger Exportbier.**

Ergebenst ladet ein

W. Mayer.

Samstag Vormittag

Ganspfeffer.

Backnang.

Wegen Hauskauf habe ich eine

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen bis Jakobi oder Martini zu vermieten. **C. Hahn**, Bäcker.

Backnang.

Eine Wohnung,

bestehend in 3 Zimmern, Küche 2c. sowie Gartenland ist auf Jakobi zu vermieten. Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

Ein im **Schwarzleder-Zurichten** gewandter

Gerbergeselle

findet sogleich nach auswärts Stelle.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Unterweißach.

Dienstag den 1. Juli wird

Magsamen

geschlagen. **Fr. Klotz.**

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 22. Juni d. J. auf die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Waiblingen den Gerichtsnotar Lipp in Neresheim in Gnaden zu versetzen geruht.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 24. Juni. Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist sehr befriedigend; seit dem Aufenthalt in Friedrichshafen haben sich die Kräfte wesentlich gehoben und die Erholung schreitet von Tag zu Tag vorwärts. Seine Majestät bewegen Sich viel im Garten und haben bis jetzt trotz der ungünstigen Witterung täglich eine größere Spazierfahrt in die Umgegend gemacht. (St.-A.)

Backnang. In letzter Zeit sind in Strümpfelbach (im Schulhaus), in Großaspach (Stegmühle) und in Rietenau (Pfarrhaus) Einbrüche verübt worden, die auf eine und dieselbe Thäterschaft hinweisen. Es soll festgestellt sein, daß sich der Dieb Abends ins Haus einschließen ließ, um bequemer ans Werk gehen zu können.

Stuttgart den 26. Juni. Ergebnis der Abgeordnetenwahl: Wahlberechtigt 18897. Abgestimmt haben 7629. Hievon entfallen auf: O. v. Wächter 3103, Gemeinderat H. Tafel 2710, Wirt Bronnenmayer 1480, Staatsminister von Hölder 332, vereinzelte weitere Personen 4 Stimmen. Hienach ist zwischen den zwei Kandidaten v. Wächter und Tafel eine engere Wahl anzuberaumen.

* Die Kön. Kunstschule in **Stuttgart** zählt im laufenden Sommerhalbjahr 78 Schüler (gegen 77 im vorjährigen Sommersemester.)

* An der K. landwirtschaftlichen Akademie in **Hohenheim** befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 79 Studierende (gegen 75 im vorjährigen Sommersemester.)

Stuttgart. Der dritte deutsche evangelische Schulkongreß wird in den Tagen vom 30. September bis 3. Oktober hier tagen. Vorträge werden halten die Herren Dr. Frick, Direktor der Franckeschen Stiftungen in Halle a.S., über „Die Einheit in der Schule"; Prof. Dr. Meyer-Hersfeld über „Die Hebung des Sinnes für Autorität in der Jugend"; Institutslehrer Dietrich in Stuttgart über „Was kann und soll die Schule thun, Bibelkenntnis und Bibelverständnis, sowie Liebe zur heiligen Schrift unter den Schülern zu fördern?" Für den 3. Oktober ist sodann ein Ausflug in den Schwarzwald oder nach Urach zur schwäbischen Alb projektiert.

(Schwurgericht Heilbronn) den 25. Juni. Strafsache gegen den ledigen 25 Jahre alten Bauern Christian Kämmle von Buchhof, Gemeinde Steinheim, OA. Marbach, wegen Beihilfe zu dem Verbrechen des betrügerischen Bankerotts und wegen Betrugs. Der Besitzer des Buchhofs, der verwitwete Bauer Christian Kämmle, Vater des Angeklagten, war in seinen Vermögensverhältnissen sehr zurückgekommen und der Ausbruch des Konkurses stand vor der Thür. Um seinen drei Söhnen Jakob, Gottlob und dem Angeklagten vor dem Zusammensturz auf Kosten der Gläubiger noch Vermögen zu retten, wurde alles lebende Inventar bei Nacht und Nebel fortgeschafft und auf den benachbarten Märkten verkauft. Mit dem Erlöse des zuerst verkauften Viehs, ca. 4000 M., gingen am 18. März l. J. die Söhne Jakob und Gottlob nach Amerika, wo sie sich noch befinden. Diesen folgte mit dem Erlös von weiter verkauftem Vieh im Betrag von 1900 M. der Angeklagte. Unter dem letzt verkauften Vieh befanden sich zwei Ochsen, welche von dem Angeklagten und seinem Vater in keiner andern Absicht, als um Geld zu machen, am 12. März l. Js. von einem Handelsmann, der noch keine Ahnung von ihrer schlechten Vermögenslage hatte, auf einem benachbarten Markte für 792 M. gekauft, 6 Tage später aber auf dem Backnanger Markt für den Schleuderpreis von 598 M. wieder abgesetzt wurden. Am 23. März l. Js. machte sich der Angeklagte mit dem oben genannten Erlös von 1900 M. über Havre nach Amerika flüchtig. In der Nacht vom 25/26. März l. Js. entzog sich der alte Kämmle der Strafe, indem er sich erhängte. Der Angeklagte aber wurde sofort telegraphisch verfolgt und am 29. l. J. in Havre, eben als er sich einschiffen wollte, verhaftet, wobei sich bei ihm noch ca. 1700 M. bar Geld vorfanden. Der Angeklagte ist geständig und gibt an, sein Vater selbst habe ihn veranlaßt, mit dem zweiten Erlöse, der ja von den Gläubigern doch weggenommen würde, gleichfalls durchzugehen, damit er seinen Brüdern gegenüber nicht zu kurz komme. Auf den Grund des Wahrspruches der Geschworenen, wurde der Angeklagte von der Anschuldigung des betrügerischen Bankerotts zwar freigesprochen, aber wegen Beihilfe hiezu bei Annahme mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt, wovon 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft abgeht. (N. Ztg.)

* Aus verschiedenen Gegenden des Landes, von **Heilbronn, Untertürkheim** u. a. wird über das Ueberhandnehmen der Feldmäuse Klage geführt.

Marbach den 25. Juni. Heute Mittag stürzte der Knecht des Güterbeförderers Mayerle hier, welcher mit Bretterführen beschäftigt war, auf dem Heimweg infolge des Lösens eines Querjochs an dem Leiterwagen, zwischen Wagen und Pferde und wurde eine ziemliche Strecke geschleift. Bewußtlos und aus vielen Wunden blutend wurde er ins Krankenhaus verbracht. Nach dem ärztlichen Ausspruch ist wenig Hoffnung für das Leben des Verunglückten vorhanden. Vor kaum 4 Wochen hat ein Knecht desselben Dienstherrn fast auf die gleiche Weise das Leben verloren.

* In **Brackenheim** fiel der 7jährige Sohn des Oekonomen Gottfr. Brände in dessen Scheuer von der Leiter auf die Tenne herab; der Tod trat in Folge schwerer innerer Verletzungen in kurzer Zeit ein. — In **Neckargartach** fiel ein 66 Jahre alter Bauer von dort beim Heuladen so unglücklich vom Wagen herunter, daß er sofort tot war. Es wurde ein Genickbruch konstatiert.

* In **Hall** ist die Anregung zur Errichtung einer Landesproduktenbörse gemacht worden. Der dortige landwirtschaftliche Verein unterstützt das Projekt.

Ulm den 24. Juni. Das schwäbische Sängerbundfest verspricht eine ganze Völkerwanderung nach Ulm zu bringen. Bis heute Vormittag waren 108 Singvereine mit 3239 Sängern angemeldet. Die Ulmer und Neu-Ulmer Vereine sind noch dazu zu rechnen. Stuttgart schickt im ganzen 522 Sänger, Cannstatt 220, Eßlingen 192, Gmünd 135, so daß allein diese 4 Städte ein Kontingent von 1069 Sängern stellen. (U. T.)

Kirchheim u. T. den 24. Juni. Mit dem heutigen Mittagszug kamen Ihre Excell. die Herren Staatsminister v. Hölder und v. Renner und Präsident v. Rueff hieher, um von dem hiesigen Wollmarkt Einsicht zu nehmen. Ihre Excell. verweilten etwa 2 Stunden in den geräumigen Hallen und Lagerräumen, erkundigten sich eingehend nach den Einrichtungen des Marktes und dem Verkauf desselben. Zum Schlusse wurde den mechanischen Buntwebereien von Karl Faber und Kolb und Schüle hier ein Besuch abgestattet. Mit dem letzten Zug kehrten die hohen Besucher in die Residenz zurück.

(Deutscher Reichstag) 24. Juni. Zweite Beratung des Militärreliktengesetzes auf Grund des Kommissionsberichtes. Zu § 1 (Verpflichtung zu Beiträgen für die Witwen- und Waisenkassen) beantragt Abg. Gerlach Wiederherstellung des von der Kommission gestrichenen § 2 der Regierungsvorlage (betreffend die Befreiung von Beiträgen). Abg. v. Minnigerode ist gleichfalls für die Wiederherstellung. Abg. v. Bernuth will die Offiziere mit demselben Maße gemessen haben, wie die übrigen Reichsstaatsbeamten. v. Carolath tritt für die Kommissionsfassung ein, ebenso Windthorst. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf sagt, die Regierung sei mit der Kommission einverstanden bis auf die Wiederherstellung des § 2 der Vorlage, auf welche die Regierung dringen müsse. Die Annahme der Kommissionsfassung seitens des Bundesrats sei ausgeschlossen. Das alleräußerste Entgegenkommen wäre die Annahme des Vermittelungsantrages v. Minnigerode, wonach unverheiratete Offiziere ein Prozent ihres Gehaltes als Witwenkassenbeitrag leisten sollen. (Die Regierungsvorlage befreite dieselben ganz, die Kommission verlangt drei Prozent.) Der Antrag Gerlach auf Wiederherstellung des § 2 wird abgelehnt, ebenso der Antrag v. Minnigerode, dagegen werden die §§ 1, 2 und 3 in der Kommissionsfassung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt. Sodann erledigt das Haus eine Reihe von Bittschriften.

— 25. Juni. Die Vorlage, betr. die Errichtung eines Konsulatsgebäudes in Shanghai, wird endgiltig genehmigt. Bezüglich der Bittschrift Carsteme-Lichtenfelde wird motivierte Tagesordnung angenommen. Sodann folgt die dritte Beratung des Ackermann'schen Innungsantrags. Die Nationalliberalen erklären sich durch Blum gegen den Antrag, Bebel, Walther und Günther (Sachsen) plaidiren für denselben, welcher schließlich in namentlicher Abstimmung mit 159 gegen 156 Stimmen angenommen wird. Die deutsche Reichspartei stimmte fast ausnahmslos für den Antrag. Der Antrag Windthorst auf Aufhebung des Expatriirungsgesetzes wird in dritter Lesung debattelos in namentlicher Abstimmung mit 246 gegen 34 Stimmen angenommen.

— Nach einer Depesche des „Fr. Irl." trat am 26. Juni der Reichstag in die Beratung über den Handelsvertrag mit Korea ein, wobei Richter und Windthorst den Eindruck abzuschwächen suchen, welchen die Dampfer-Subvention hervorgerufen; Hammacher nagelt sie fest, erinnert an die Zerstörung, die das Parteiwesen in der Stärke Deutschlands anzurichten droht und weist nach, wie beide Abgeordnete die Sache verschleppt haben. (Der Kanzler tritt in das Haus.) Wir beklagen auf das Tiefste, daß die Vorlage nicht zu Stande kommt, und hoffen, der Kanzler werde sich nicht abschrecken lassen und dem neuen Reichstag die Vorlage wiederbringen. Rickert versucht diese Worte, welche großen Beifall bei den Nationalliberalen und bei beiden conservativen Gruppen gefunden, abzuschwächen, und beklagt sich gegen die Lügen in der Presse, d. h. die Berichte. Der Reichskanzler vertritt die Richtigkeit der in der Presse über die Freisinnigen wiedergegebene Aeußerungen. Thatsache ist es, daß Bamberger die deutschen Colonialbestrebungen lächerlich machen wollte. Wenn wir Colonialpolitik treiben wollen, so ist ein gewisses Maß Vertrauen zum Leiter der auswärtigen Politik nötig; so oft er aber mit einer Vorlage solcher Art kommt, werde das Vertrauen versagt. Er wiederholt seine Ansichten über die Kolonialpolitik, wie er in der Kommission sie ausgesprochen. Wenn die deutschen Unterthanen im Vertrauen auf das Reich Kolonien gründen, so ist es zweckmäßig und Pflicht des Reiches, sie auf ihre Bitten in Schutz zu nehmen. Bismarck erklärt weiter, er nehme nicht Abschied von der Vorlage, sondern werde sie dem neuen Reichstag wieder vorlegen. Wöllwarth bedauert, daß die Subvention nicht zu stande gekommen.

* Der „Reichsanzeiger" schreibt: Anläßlich der Nachrichten über den Ausbruch einer cholera-ähnlichen Krankheit in Toulon sind von Reichs

wegen nähere Ermittelungen über die Natur der Krankheit und die an Ort und Stelle getroffenen sanitären Maßnahmen veranlaßt. Gleichzeitig werden für den Fall, daß die Krankheit sich als die asiatische Cholera herausstellen sollte, entsprechende Maßregeln deutscherseits vorbereitet.

* Die **Berliner** Polit. Nach. melden gerüchtweise, daß wegen der überhandnehmenden sozialdemokratischen Agitationen in einzelnen rheinischen Industriebezirken beim Bundesrate der sogen. kleine Belagerungszustand für Elberfeld-Barmen werde beantragt werden.

* **Breslau.** Die Zahl der in der Grube „Deutschland" Verschütteten ist jetzt auf 42 festgestellt.

* **Darmstadt.** Unsere auf dem Schießplatz bei Darmstadt augenblicklich zur Schießübung anwesenden Württemberger lassen die Gelegenheit nicht vorübergehen, um das deutsche Nationaldenkmal auf dem Niederwald zu besuchen, wozu ihnen der Urlaub gerne gewährt wird.

Oestreich-Ungarn.

* Anfang nächsten Monats soll in der österreichischen Grenzstation Oswiecim ein sogenanntes Verbrüderungsfest zwischen Offizieren der österreichischen und deutschen Armee stattfinden. Zu diesem Feste, bei welchem über 300 Offiziere aller Waffengattungen erwartet werden, trifft man bereits große Vorbereitungen, da die beiderseitigen Kriegsministerien dazu namhafte Summen bewilligt haben.

* Das Wahlresultat aus **Ungarn** liegt nun vollständig vor. In den 231 gewählten Liberalen hat das Ministerium Tisza eine sichere Mehrheit von 56 Stimmen.

Spanien.

* In **Madrid** laufen Gerüchte um, denen zufolge in Marokko ein umfangreicher Aufstand gegen den Sultan ausgebrochen sei. Vier Provinzial-Statthalter sollen ermordet worden sein. Man hält das Ganze für eine Anzettelung Frankreichs, das Marokko anektieren möchte und es herrscht deßhalb nicht geringe Besorgnis.

Großbritanien.

London den 26. Juni. Die „Pall Mall Gazette" spricht ihre Freude aus über die vom Fürsten Bismarck in der Montagssitzung der Budgetkommission des deutschen Reichstags erwähnte Erwerbung von Kolonialbesitz seitens Deutschlands und meint, die in Betreff Angra Pequenas hervorgetretene Schwierigkeit sei in einer Weise beigelegt, welche geeignet erscheine, die guten Beziehungen zwischen England und Deutschland zu befestigen. Das genannte Blatt weist auf die große Anzahl von Deutschen hin, welche in den engl. Kolonien ansässig seien und sagt, daß die Freundschaft zwischen dem englischen und deutschen Volke von äußerster Wichtigkeit für die auswärtigen Beziehungen Englands sei.

Amerika.

Newyork den 14. Juni. Die „N.-Y. H.-Z. schreibt: Am 21. Oktober 1883 entlob der Postbeamte Eugen Bommas von Stuttgart, nachdem er ca. 50,000 M. unterschlagen hatte. Da man vermutete, daß sich der Flüchtling nach Newyork gewandt, wurde das hiesige deutsche Generalkonsulat ersucht, auf den Verbrecher zu fahnden. Infolge dessen wurde der Verein. Staaten Hilfsmarschall Bernhardt mit Aufspüren des Bommas betraut u. es gelang demselben nach längerem Suchen am Donnerstag seinen Mann in einem Hause in Ludlow Str. dingfest zu machen. Bommas, welcher noch 1200 Doll. von dem gestohlenen Gelde in seinem Besitz hatte, wurde gestern nach einem Verhör vor dem Verein. Staaten Kommissär Betts ins Gefängnis zurückgesandt, um die zu seiner Auslieferung notwendigen Schritte abzuwarten.

---

* Bei der am Mittwoch vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter kath. **Kirchenbaulotterie** fiel der erste Gewinn mit 20,000 M. auf Nr. 63,598, gekauft in der Kollekte des Hrn. C. Breitmeyer in Stuttgart.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 26.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Baumeister.**

(Fortsetzung)

Er biß sich auf die Lippen und brummte, die Seinigen nur ganz verstohlen von der Seite betrachtend, für dieselben nicht hörbar: „Hast freilich unrecht gehabt, daß Du mich nur einen Esel nanntest; ein Kapitalesel bin ich gewesen."

„Den Vater hat das Glück ganz duselig gemacht," flüsterte Sophie der Mutter zu. „Aber ich, als die Klavierspielerin, muß doch die Beglückwünschung übernehmen."

Hierauf trat sie zu ihrem Vater heran und sprach schüchtern: „Wir Alle gratulieren Dir herzlich zu dem Prachtsgewinn, zu dem Klavier —"

„Welches der Nagelschmied Maier, beim Oberamt drunten, gewonnen hat," schrie Winter laut auf und unheimlich leuchteten dabei seine Augen.

„Was? Der Maier?" rief die wie aus den Wolken gefallene Frau Winter. „Aber der Friedrich ist doch heimgesprungen und hat Dich als den Gewinner bezeichnet."

„Du Schandbube, hast das gesagt?" mit diesen Worten fuhr Winter ergrimmt auf den armen Jungen los.

„Aber Du hast doch mit dem Sacktuche gewedelt?" gab dieser, in das heftigste Weinen ausbrechend, zur Antwort.

„Ich will Dich lehren, was wedeln heißt," schrie Winter in höchster Erregung.

Dann griff er schnell mit seiner rechten Hand nach hinten und im nächsten Augenblicke regnete es recht gehörig Hiebe auf des armen Friedrichs Rücken.

Die vor Schrecken starr dastehende Familie konnte gar nicht begreifen, woher der geheimnisvolle „Kuppel aus dem Sack" so plötzlich gekommen war, bis die beiden entzwei geschlagenen Stücke des Ellenmaßes auf das Straßenpflaster niederfielen.

„Ja, was ist denn das?" ergriff nun Friedrichs Mutter das Wort, auf die am Boden liegenden Holzstücke deutend.

„Das ist der einzige Gewinn, welcher mir, dem Rabenvater, im Saale drohen zu teil geworden ist, mit der Losnummer 3734. Der Kukuk soll's holen!" erwiederte der Rathausdiener und rannte wie besessen die Straße weiter hinab seiner Wohnung zu.

Der ganze Auftritt hatte sich so blitzschnell abgespielt, daß die Frau den eigentlichen Zusammenhang durchaus nicht zu fassen vermochte.

Wenn sie sich den stieren Blick ihres Mannes von vorhin vergegenwärtigte, konnte sie wirklich des Gedankens sich nicht ganz erwehren, daß bei ihm mit einem Male etwas nicht ganz richtig im Kopfe sei.

„Doch halt! Das trifft sich glücklich," sprach sie bei sich.

Der Herr Oberamtsarzt nämlich, an welchem Winter soeben auch wie toll vorbeigerannt war, kam des Weg einher.

„Herr Doktor entschuldigen gütigst! Was halten Sie von meinem Manne? Glauben Sie endlich nicht gar, daß —" fragte ängstlich die Frau, indem sie gleichzeitig den rechten Zeigefinger leicht über ihre Stirne hingleiten ließ.

„Unsinn, Frau Winter! Wo denken Sie hin? Ihr Mann hat weiter nichts als einen recht tüchtigen moralischen Katzenjammer. Das sah ich ihm schon von weitem an."

Dann schnurrte er unwillig weiter und überließ der armen Frau, sich ihre Gedanken zu machen über eine leibliche Krankheit, von welcher sie in ihrem Leben noch niemals etwas gehört hatte.

Ein Trost war ihr hiebei geblieben. In dem kleinen Bücherschrank in ihrem Schlafzimmer stand neben der alten Hauspostille ein Buch, aus welchem sie schon manchmal in allerlei Fährlichkeiten des Lebens sich Rats erholt hatte. Es war betitelt „der Hausarzt oder Rezepte für alle Krankheiten des menschlichen Körpers."

Auch heute mußte das Buch herhalten. Kaum hatte die Frau nebst den Kindern ihre Wohnung erreicht, als sie den „Hausarzt" von dem Brett herunterholte und eifrig im Register hinten zu blättern begann.

So sehr sie aber auch ihre Augen anstrengte, weder unter dem Buchstaben „K" konnte Sie das Wort „Katzenjammer", noch unter „M" den „moralischen" finden, sowenig, wie ihr Mann einige Stunden zuvor in seinem Losverzeichnis eine Gewinnnummer.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Backnang den 25. Juni. Der Verkehrs- und Geschäfts-Statistik der Württ. Zollstellen vom Jahr 1882/83 entnehmen wir folgende Notizen: Unter den unmittelbar und aus Zollniederlagen im Jahr 1882/83 in Eingang abgefertigten und in den freien Verkehr getretenen zoll- und zollkontrolepflichtigen Gütern befanden sich Häute u. Felle 10 475 kg, Holzborke und Gerberlohe 16380 kg, Leder aller Art 643 kg, Fischthran 4162 kg, anderes Tierfett 10 167 kg. Der Verkehr auf dem Neckar stellte sich in Heilbronn bei der Bergfahrt in Fetten und anderen Oelen auf 2201 met. Ctr., Thalfahrt 1206 Ztr., in Talg 6477 Ctr. bei der Bergfahrt, in Thran 1154 Ctr., in Häuten und Fellen 1638 Ctr. Bergfahrt und 182 Ctr. Thalfahrt, Borke und Lohe 1082 Ctr. Nach der Türkei giengen 920 Stück Rindshäute, lohgare zum Appretieren, nach Oestreich Handschuhleder zum Färben 116 kg. Lederriemen von lohgarem Leder, genäht, zur Reparatur 55 kg, nach der Schweiz Handschuhleder zum Färben 209 Stück, Maschinentreibriemen von lohgarem genähten Leder 28 Stück. Die Gefälleinnahme für das Reich betrugen im ganzen 6948623 Mark.

Kirchheim u.T. den 25. Juni. Am 23. d. M. abends 6 Uhr fand auf dem Rathaus eine Versammlung von Wollproduzenten und Wollkäufern statt, welcher auch der Vorstand der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Direktor v. Gaupp sowie Reg.-Assessor Zeeb von der Zentralstelle für Landwirtschaft beiwohnten. Den Vorsitz führte Stadtschultheiß Kröner und der Vorstand der Wollmarktsdirektion: Kaufmann Mayer. Eigentliche Beschlüsse wurden nicht gefaßt, aber die Ansichten und Wünsche von Konsumenten und Produzenten gegenseitig ausgetauscht, was sicher nur günstige Folgen haben kann. Rügten z. B. die Käufer den Uebelstand, daß mancher Schäfer die Vließe (Schepper) in mehrere Bündel und zwar mit zu gewichtigen Stricken zusammenbinden, so wünschten dagegen die Verkäufer, die Käufer möchten die bessere und besser behandelte Wolle auch besser bezahlen und nicht in großen Schlägen zu einem Preise kaufen, so daß der ehrliche und sorgfältige Schäfer auch nicht mehr löst als der, dessen Wolle in weniger gutem Zustand ist. Auf diese Weise könne sich der Käufer vor jenem Uebelstande schützen. Dem weiteren Wunsche der Konsumenten, es möchte mehr feinere Wolle gezüchtet werden, stellten die Produzenten die Thatsache gegenüber, daß dies nicht rentabel sei, weil der Schäfer aus feiner Wolle kaum mehr löse als ein anderer aus rauherer Wolle. Wertvoll waren insbesondere auch die Ausführungen des Grafen v. Rechberg, welcher bewies, daß die Züchtung von feineren Schafen nicht so unrentabel sei, als die vergleichende Rechnung dann ergebe, wenn der Ertrag pro Kopf berechnet werde, da dieselbe Weide mehr feinere Schafe ernähren könne als rauhere Schafe. (S. M.)

Wollmarkt.

Heilbronn den 25. Juni. Von den bis jetzt angemeldeten ca. 6000 Ztr. sind über 3000 Ztr. bereits eingelagert, wovon der größte Teil durch sehr schöne Wäsche sich auszeichnet.

Fruchtpreise.

Backnang den 25. Juni 1884.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 20 Pf.	7 M. 20 Pf.	7 M. 20 Pf.
Haber	8 M. 50 Pf.	8 M. 50 Pf.	8 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 26. Juni.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—24

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Reformationsfest den 29. Juni.
Opfer für das Werk der Bibelverbreitung in Stadt und Land.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 78. Dienstag den 1. Juli 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, binnen sechs Tagen die **Sportelverzeichnisse** pro 1. April bis 30. Juni bezw. Fehlurkunden einzusenden.

Den 30. Juni 1884. K. Oberamt. Münst.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

1) In der Nacht vom 18. auf 19. d. M. wurden aus dem Schulhaus zu Strümpfelbach OA. Backnang verschiedene Gegenstände, darunter ein rotledernes Portemonnaie mit 5 Mark, 1 Perlengeldtäschchen, 1 schwarzer Filzhut, 1 brauner Regenschirm, 1 Paar Stiefeletten, 1 mehrklingiges Messer,

2) in der Nacht vom 21. auf 22. d. M. wurden aus dem Pfarrhause zu Rietenau OA. Backnang 1 grauer Sommerüberzieher, 1 grüner Schirm 2c. gestohlen.

Verdächtig ist ein Bursche mit folgendem Signalement:

Alter: ca. 25 Jahre. Haare: dunkelblond. Schwarzer Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: Drüsen hinter dem linken Ohr.

Kleidung: schwarzer Filzhut, graue Juppe und Hosen.

Um Fahndung wird ersucht.

Den 25. Juni 1884. H.-Staatsanwalt: Oechsler.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Müller Trefz von Siegmühle, Gmde. Großaspach OA. Backnang wurde in der Nacht vom 10. auf 11. Juni eine silberne Ankeruhr (Nr. 2337) gestohlen.

Verdächtig dieser That ist derselbe Bursche, welcher die Diebstähle in Strümpfelbach und Rietenau verübte. (s. Anzeige vom h. Tage.)

Um Nachforschung wird ersucht.

Den 25. Juni 1884. H.-Staatsanwalt: Oechsler.

Revier Kleinaspach.

Wiederholter Eichen-Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 2. Juli d. J.** aus Stiftswald Abth. Aebtissenbiegel u. Steinberg: 5 Eichen 2,5—11 m lang, 29—65 cm mittl. Durchm. mit 6,25 Fm. 2., 3. und 4. Classe in einem Loos.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im **Löwen** in **Kleinaspach.**

Forstwächter Zunner im Warthof wird von Morgens 8 Uhr zum Vorzeigen der Eichen im Steinberg sein.

Kleinaspach den 28. Juni 1884. K. Revieramt.

Backnang.

Verkauf von Gütern.

Frau Gemeinderat Emanuel Breuninger Witwe hier bringt am

Mittwoch den 2. Juli d. J.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1.
17 a 79 qm (4/8 Mrg. 24,8 Rth.) Acker am Rietenauer Weg, neben Schreiner Grözinger, woraus 4 Bäume, mit Gerste und Angersen.

2.
58 a 63 qm (1 6/8 Mrg. 42,3 Rth.) Acker am Rötlensweg, neben Metzger Käß, mit Roggen und Dinkel.

3.
21 a 18 qm (5/8 Mrg. 18,0 Rth.) Acker daselbst, neben Johannes Wahl von Oberschönthal, mit Kartoffeln.

4.
23 a 21 qm (5/8 Mrg. 42,7 Rth.) Wiese am Rietenauerweg, neben Gemeinderat Lehnemann.

5.
37 a 20 qm (1 1/8 Mrg. 21,3 Rth.) Wiese in Ezwiesen, neben Robert Käß.

6.
17 a 83 qm (4/8 Mrg. 25,2 Rth.) Wiese im Affalterbach, neben Gutsbesitzer Pfleiderer in Germannsweilerhof.

7.
16 a 98 qm (4/8 Mrg. 14,9 Rth.) Wiese in Schafwiesen, neben Castein und Esenwein.

8.
17 a 17 qm (4/8 Mrg. 16,5 Rth.) Wiese am Rietenauerweg, neben Ludwig Zwinks Witwe.

9.
5 a 43 qm (1/8 Mrg. 18, 1 Rth.) Land in der untern Au, neben Kaufmann Beuttlers Wittwe, mit Welschkorn und Angersen.

Den 27. Juni 1884.

Ratsschreiber Kugler.

Schuld- und Bürgscheine
in der Buchdruckerei von F. Stroh.

Abonnements-Einladung

auf den

Murrthalboten.

Unsere geehrten Abonnenten ersuchen wir höflich, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst sofort zu erneuern, damit die Zusendung der Murrthalboten keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Backnang die Redaktion entgegen. Im Juni 1884.

Die Redaktion.

Auf 1. Juli d. J.

erscheinen im Selbstverlag der südwestdeutschen Konferenz, in deren Auftrag von dem Unterzeichneten herausgegeben, die

Monatsblätter für innere Mission.

Dieselben wollen die verschiedenen Gebiete der inneren Mission, wie sie vornehmlich in Süddeutschland bebaut werden, in den Kreis ihrer Besprechungen und Mitteilungen ziehen. Nr. 1 enthält folgende Artikel: Was wir wollen? (Prospekt.) — Die innere Mission und die Familie (von der Redaktion). — Die Epileptischen (aus Hessen) von Pfr. Dr. Stromberger. — Das Jahresfest der Karlsruher Stadtmission. — Nachrichten aus dem Vereinsleben: Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke; Evang. Schriftenverein für Baden. — Chronik: Aus Baden; aus Hessen (von Pfr. Deggau) und der Pfalz; — ferner die Einladung zum XXIII. Kongreß für innere Mission.

Indem wir die Freunde der inneren Mission auf die Monatsblätter aufmerksam machen, bitten wir, dieselben durch Abonnements, Uebernahme von Agenturen und Mitarbeit unterstützen zu wollen. (Durch die Post bezogen halbjährlich 60 Pf., durch Agenten und die Schriftenniederlage des ev. Vereins, Adlerstraße 23 in Karlsruhe, 50 Pf.) — Dorthin wolle man sich wegen Uebernahme von Agenturen wenden.

Die Redaktion der Monatsblätter für innere Mission:
C. Kayser,
Agent der südwestdeutschen Konferenz f. i. Mission.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1883	**32,532**
Darunter für **Lebensversicherung 10,420.**	
Mit versichertem Kapital von zusammen	M. **33,151,631.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von	M. **506,762.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen	**14,594,266.**
außerdem:	
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds	M. **3,866,030.**

Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in:
Backnang: Lehrer **Karl Kniefer.**
Murrhardt: Lehrer **L. G. Seiz.**

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmadruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die

Druckerei des Murrthalboten.